

Die Welt gemäss Beni Koller

HEIMKEHR

MICHAEL GROSSNIKLUS – EIN MONUMENT

Diesen Monat zum selber ausmalen!



Die Sonne scheint bereits ins Hotelzimmer, als Beni am folgenden Morgen erwacht. Zunächst hat er keine Ahnung, wo er sich befindet und was gestern passiert ist. Nur langsam erinnert er sich an seine fluchtartige Abreise aus der Schweiz und den Aufenthalt auf den Cayman Islands. Immer wieder hindern stechende Kopfschmerzen Beni daran, die bruchstückhaften Erinnerungsfetzen zusammenzufügen und ihnen so einen Sinn zu geben. Mit der Zeit wird ihm sogar klar, dass er sich nicht einmal sicher sein kann, ob er überhaupt in seinem Hotelzimmer oder woanders gelandet ist. Deshalb beschliesst er aufzustehen, eine Dusche zu nehmen und nach draussen zu gehen. Seine Hoffnung ist, dass so ein paar Erinnerungen zurückkommen. Gerade als er sich im Bett aufrichten will, bemerkt er, dass jemand auf seinem linken Arm liegt. Als er die Bettdecke zur Seite faltet, erblickt er eine blonde Frau, die er noch nie im Leben gesehen hat. Vorsichtig zieht er seinen Arm unter ihren Schultern hervor. Sie seufzt leise und dreht sich auf die Seite, ohne dabei zu erwachen.

Nachdem Beni keine Dinge von sich im Hotelzimmer finden konnte, hatte er seine Kleider zusammengepackt, sich auf Zehenspitzen aus dem Staub gemacht und sich erst auf der Liftfahrt zur Lobby angezogen. Für einen kurzen Moment hatte er mit dem Gedanken gespielt, an der Reception zu fragen, ob sie ihn schon einmal gesehen hätte. Da er aber zum Schluss gekommen war, dass ein solches Verhalten mehr Fragen aufwerfen würde, als zu beantworten, hatte er das Hotel verlassen, ohne Aufsehen zu er-

regen. Draussen angekommen, überlegt er sich nun, wie es weitergehen soll. Zur Polizei möchte er noch nicht und beschliesst deshalb, erst einmal einen Kaffee im Bistro auf der anderen Seite der Strasse zu trinken. Als er bezahlen will, bemerkt Beni die Keycard des „Seven Mile Beach Hotel“ in seinem Portemonnaie und nimmt sofort ein Taxi dorthin. Im Bungalow, den er mit der Karte öffnet, sieht es schon sehr viel mehr nach Beni aus. Auf dem Schreibtisch am Fenster steht sein MacBook, sein iPhone liegt zum Laden auf dem Nachttisch und sein iPod hängt am Reiseverstärker im Badezimmer. Erst jetzt bemerkt Beni, dass er seit gestern Mittag weder E-Mails noch SMS gelesen hat.

Zuerst startet Beni seinen Laptop und geht auf seine Facebook-Seite. Als erstes sticht ihm Aninas Statusmitteilung ins Auge: „Anina is looking for Beni“. Zunächst ergibt das für Beni gar keinen Sinn, doch dann sieht er, dass er von ihr und zahlreichen anderen Freunden auch persönliche Mitteilungen erhalten hat. Nachdem er sein iPhone einschaltet, treffen auch hier etliche SMS ein und sowohl Anina wie auch seine Mutter haben Beni auf die Combox gesprochen. Anscheinend wird er zuhause heftig vermisst und niemand weiss wo er steckt. Daraufhin ruft Beni seine Mutter an und erzählt ihr, was sich am Freitag am Flughafen zugetragen hatte und dass er daraufhin kurzfristig für ein verlängertes Wochenende abgehauen ist. Benis Mutter erzählt ihm, dass Anina am Boden zerstört ist und sich nicht erklären kann, was passiert ist. Sie weiss allerdings auch nicht, wer der Mann ist, mit dem Anina aus London zurückgekommen ist und empfiehlt ihm, mit Anina persönlich darüber zu sprechen.

Nach dem Telefongespräch ist Beni voller Hoffnung, dass seine Beziehung mit Anina doch noch nicht vorbei sein könnte und beginnt deshalb, gleich zu packen. Im Geschenkshop des Hotels kauft er noch ein paar Topflappen mit Hotellogo als Souvenir für seine Eltern. Im Duty-Free-Shop am Flughafen sucht er dann noch einen MP3-Player für Anina aus. Diesen will er zuhause mit einem Mix aus ihren Lieblingsliedern bespielen, bevor er ihn ihr schenkt. Bevor er das Flugzeug boardet, schickt er noch ein E-Mail an seine Mutter mit den Flugdaten und der Bitte, ihn am Flughafen abzuholen. Als er jedoch aus der Zollabfertigung kommt, heisst ihn nicht nur seine Mutter, sondern auch Anina und der grosse blonde Mann aus London, willkommen. Dieser wird Beni als Raúl vorgestellt. Raúl ist der argentinische Cousin Aninas, den sie zufällig auf dem Flug von London getroffen hatte und der sich spontan entschloss, eine Woche bei ihr und ihrer Familie zu Besuch zu bleiben. Beni ist überglücklich, dies zu hören, und nimmt zuerst Raúl und dann Anina in den Arm. Am liebsten würde er sie gar nicht mehr loslassen. Als sie später händehaltend nebeneinander auf dem Rücksitz des VW Passats seiner Mutter sitzen und durch die verschneite Landschaft nach Hause fahren, fragt Beni Anina, ob sie mit ihm zusammenziehen möchte. Anina antwortet, dass sie das sehr gerne tun würde, falls Beni verspricht, ihr in Zukunft mehr zu vertrauen. Beni verspricht, sich Mühe zu geben und weniger misstrauisch zu sein. Ausserdem schlägt er vor, diesen Entschluss am nächsten Wochenende bei Snowboarden zu feiern. Ob er Anina dann von seinen Abenteuern, die er in den letzten drei Tagen erlebt hat, erzählt, weiss Beni beim besten Willen noch nicht.

**AZB
PP/Journal
CH – 8092 Zürich**

Falls unzustellbar, bitte zurück an:
Verein der Informatik Studierenden
RZ F17.1
ETH Zentrum
CH-8092 Zürich



From Brain to Market

Softwarelösungen & Produktinnovation

Consulting
Development
Integration

www.zuehlke.com